

<b>Zeitschrift:</b>	Wohnen
<b>Herausgeber:</b>	Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
<b>Band:</b>	52 (1977)
<b>Heft:</b>	9
 <b>Artikel:</b>	Kattas
<b>Autor:</b>	Bucher, Fritz
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-104712">https://doi.org/10.5169/seals-104712</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Tiere unserer Welt**

Das Volk der Affen geniesst bei den Zoobesuchern besondere Sympathie, kaum ein Besucher wird es unterlassen, diesen interessanten, lebhaften Tieren seine Aufwartung zu machen.

Da sind einmal die Menschenaffen, die durch ihre verblüffende Menschenähnlichkeit und ihre Kletterkünste auffallen. Nicht minder mannigfaltig ist auch die Schar der kleineren Affen. Die langgeschwanzten Meerkatzen sind richtige Affen, sie stammen aus verschiedenen Klimazonen Afrikas und sind vielfach bunt gezeichnet. Aus den Urwäldern Südamerikas stammen die Kapuzineraffen, die heiklen Wollaffen und auch die Zwerge aus der Affensippe: die Krallenaffen. Schliesslich wären noch die Paviane zu nennen, auch unter ihnen gibt es die verschiedensten Arten, sie leben in Horden zusammen und führen ein ausgesprochen soziales Leben.

Auf Madagaskar, der gewaltigen, nahe Afrika gelegenen Insel, sind die Lemuren daheim, Halbaffen, die man in Zoologischen Gärten nicht allzu häufig sieht. Verschiedene Lemuren, ja man darf wohl behaupten, die Mehrzahl unter ihnen, sind heute bedroht. Einzelne Arten stehen vielleicht unmittelbar vor der Ausrottung. Die Insel Madagaskar war früher einmal vorwiegend mit Wald bewachsen, doch in den vergangenen Jahren sind diese einst unermesslich erscheinenden Wälder weitgehend gerodet worden. Dadurch hat man den Lebensraum der Halbaffen geschmälert und beschränkt, ja ihnen weitgehend die Lebensgrundlage entzogen. Internationale Organisationen haben sich dem Schutz dieser Tiere angenommen und auf verschiedenartige Weise sucht man sie zu retten. Dieses Ziel wird verfolgt, indem man da und dort Schutzgebiete, Reservate und Nationalparks zu errichten versucht. Andererseits sind Bestrebungen vorhanden, die Lemuren in Zoologischen Gärten zu halten und zu züchten und ihnen da ebenfalls Schutz und Asyl zu gewähren.

Seit Jahren sind auch im Zürcher und im Basler Zoo Halbaffen aus Madagaskar zu sehen. Viel Beachtung finden die Kattas, die mit ihrem langen, meist wie ein Fragezeichen aufgerichteten Ringelschwanz jedermann auffallen. Kattas sind stark vom Wetter abhängig. Ist es schön, zeigen sie sich als temperamentvolle Lebewesen, die für viel Betrieb sorgen, ist es regnerisch oder trüb, so sitzen sie zusammen und sind wenig aktiv. Auch Wetterverschlechterungen zeigen

## Kattas

Die Kattas sind wahrscheinlich die am meisten gesuchten Tiere des Zoos. Sie sind sehr lebhaft und neigen dazu, einen kleinen Spuk zu machen und dann wieder aufzuhören. Ihre Stimmung ist sehr leicht und sie können sehr schnell von einem Zustand zum anderen wechseln. Sie sind sehr gesellig und lieben es, in Gruppen zusammenzutreffen.

Das Volk der Affen geniesst bei den Zoobesuchern besondere Sympathie, kaum ein Besucher wird es unterlassen, diesen interessanten, lebhaften Tieren seine Aufwartung zu machen.

Da sind einmal die Menschenaffen, die durch ihre verblüffende Menschenähnlichkeit und ihre Kletterkünste auffallen. Nicht minder mannigfaltig ist auch die Schar der kleineren Affen. Die langgeschwanzten Meerkatzen sind richtige Affen, sie stammen aus verschiedenen Klimazonen Afrikas und sind vielfach bunt gezeichnet. Aus den Urwäldern Südamerikas stammen die Kapuzineraffen, die heiklen Wollaffen und auch die Zwerge aus der Affensippe: die Krallenaffen. Schliesslich wären noch die Paviane zu nennen, auch unter ihnen gibt es die verschiedensten Arten, sie leben in Horden zusammen und führen ein ausgesprochen soziales Leben.

Auf Madagaskar, der gewaltigen, nahe Afrika gelegenen Insel, sind die Lemuren daheim, Halbaffen, die man in Zoologischen Gärten nicht allzu häufig sieht. Verschiedene Lemuren, ja man darf wohl behaupten, die Mehrzahl unter ihnen, sind heute bedroht. Einzelne Arten stehen vielleicht unmittelbar vor der Ausrottung. Die Insel Madagaskar war früher einmal vorwiegend mit Wald bewachsen, doch in den vergangenen Jahren sind diese einst unermesslich erscheinenden Wälder weitgehend gerodet worden. Dadurch hat man den Lebensraum der Halbaffen geschmälert und beschränkt, ja ihnen weitgehend die Lebensgrundlage entzogen. Internationale Organisationen haben sich dem Schutz dieser Tiere angenommen und auf verschiedenartige Weise sucht man sie zu retten. Dieses Ziel wird verfolgt, indem man da und dort Schutzgebiete, Reservate und Nationalparks zu errichten versucht. Andererseits sind Bestrebungen vorhanden, die Lemuren in Zoologischen Gärten zu halten und zu züchten und ihnen da ebenfalls Schutz und Asyl zu gewähren.

Seit Jahren sind auch im Zürcher und im Basler Zoo Halbaffen aus Madagaskar zu sehen. Viel Beachtung finden die Kattas, die mit ihrem langen, meist wie ein Fragezeichen aufgerichteten Ringelschwanz jedermann auffallen. Kattas sind stark vom Wetter abhängig. Ist es schön, zeigen sie sich als temperamentvolle Lebewesen, die für viel Betrieb sorgen, ist es regnerisch oder trüb, so sitzen sie zusammen und sind wenig aktiv. Auch Wetterverschlechterungen zeigen

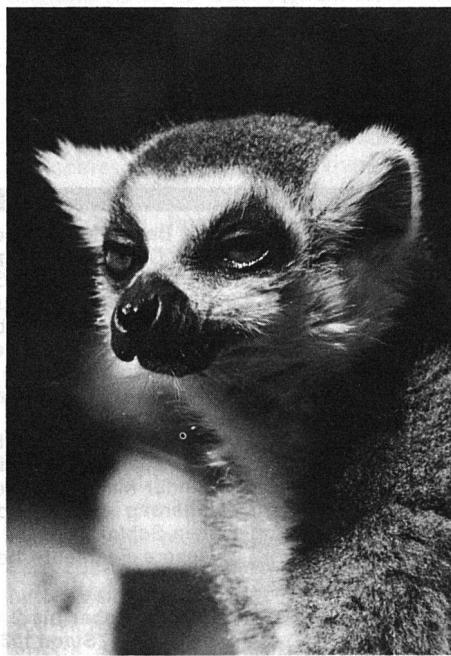
die Kattas nicht, sie sind sehr anpassungsfähig und können sich leicht an verschiedene Umweltbedingungen anpassen. Sie sind sehr gesellig und lieben es, in Gruppen zusammenzutreffen. Ihre Stimmung ist sehr leicht und sie können sehr schnell von einem Zustand zum anderen wechseln. Sie sind sehr gesellig und lieben es, in Gruppen zusammenzutreffen.

Das Volk der Affen geniesst bei den Zoobesuchern besondere Sympathie, kaum ein Besucher wird es unterlassen, diesen interessanten, lebhaften Tieren seine Aufwartung zu machen.

Wer allerdings glaubt, die feingliedrigen Halbaffen seien anschmiegsame und liebesbedürftige Wesen, sieht sich getäuscht. Hält man sie in Gruppen, wie sie auch in Freiheit zusammenleben, benehmen sie sich auch gegenüber den Tierpflegern sehr ruppig, kratzen und beissen, wie ihnen das niemand zutrauen würde.

Bei den Kattas ist das neue Ehrerecht längst eingeführt. Die Weibchen haben in der Regel eine dominierende Stellung inne, die männlichen Tiere müssen sich in der Rangordnung mit zweit- und drittrangigen Plätzen begnügen. Kattas können gegen 20 Jahre alt werden. In Freiheit ernähren sie sich vorwiegend von Knospen und feinen Blättern, dazu kommen verschiedene Früchte. Sie sind jedoch keine Vegetarier, denn sie nehmen wohl auf ihren Wanderungen durch die Wälder auch hin und wieder ein Vogelnest aus, plündern dabei nicht allein die Eier, sondern schonen auch nestjunge Vögel nicht. Selbst Insekten, wie Raupen, Käfer, Heuschrecken und Grillen gehören zur täglichen Nahrung der Lemuren. In freier Wildbahn ist das Nahrungsangebot so unglaublich abwechslungsreich und vielseitig, dass es wichtig ist, diesen Tieren auch im Zoo ein schmackhaftes Futterangebot anzubieten. Gleichzeitig ist es wichtig, dass Kattas viel Bewegung haben, dass sie sich an der frischen Luft und an der Sonne aufhalten können.

Kattas sind eigentliche Sonnenanbeter. Scheint die Sonne richtig warm, dann setzen sie sich so hin, dass die wär-



menden Strahlen beinahe aufgesogen werden. Ihr dichter, wolliger Pelz vermag sie vor Witterungseinflüssen zu schützen, wobei der lange, buschige Schwanz vielfach wie ein Schal um den Körper geschlungen wird. Früher hat man in vielen Tiergärten den Fehler gemacht, diese Tiere in zu warmen und zu engen Räumen zu halten.

Die Fortpflanzung ist bei den Kattas an eine bestimmte Jahreszeit gebunden, die Brunft dauert nur 1-2 Tage und wird manchmal nicht beachtet. Nach einer Tragzeit von 4½ Monaten werden die Jungen geboren. In den Zoos Europas fallen die Geburten meistens in die Mo-

nate März bis Juni, bewährte Zuchttiere bringen ihren Nachwuchs jedes Jahr fast auf den Tag genau auf dasselbe Datum.

Kattas sind bei der Geburt klein, sie haben nur etwa die Grösse einer ausgewachsenen Maus. In den ersten Tagen sind sie schwer zu entdecken, sind sie doch fast völlig im wolligen Fell der Mutter versteckt. Einzig das dünne Schwänzlein verrät, dass ein Jungtier vorhanden ist. Nach einigen Tagen klettern die Jungen auf den Rücken der Mutter. Sind sie schon grösser, so wechseln sie auch und reiten auf dem Rücken des Vaters oder anderer Artgenossen.

Erstaunlich schnell wachsen die Jung-

tiere heran. Mit 3 Monaten springen sie bereits um die Wette, von Baum zu Baum. Mit 6 Monaten sind die Jungen völlig selbstständig, nur noch selten kehren sie zur Mutter zurück. Während der Ruhezeiten kuscheln sie sich alle zu einem einzigen Wollknäuel zusammen.

Madagaskar beherbergt noch eine Reihe weiterer Lemuren, die allerdings sehr schwer zu halten sind: die wunderbaren Sifakas und die nicht minder schönen Indris. Freuen wir uns darüber, dass die temperamentvollen Kattas gut gehalten und gezüchtet werden können.

Fritz Bucher

## Grün 80 Basel

Ein Volksfest bildete den Auftakt zur *Grün 80*, der zweiten schweizerischen Ausstellung für Garten- und Landschaftsbau. Sie soll am 12. April 1980 fertig erstellt sein. Wenn sie so wird wie ihre Vorgängerin, die Gartenbauausstellung in Zürich vor einigen Jahren, dürfte sie ihres Erfolges sicher sein.

Der erste Spatenstich wurde im März getan, und zwar für Basel-Stadt von Regierungspräsident Lucas Burckhardt, für Basel-Land von Landratspräsident Heinz Schwob und für die Gemeinde Münchenstein von Gemeinderat Werner Kränzlin. Das Areal für die künftige Ausstellung, welches der Christoph-Merian-schen Stiftung gehört, liegt im Gemeindebann von Münchenstein, im Kanton Basel-Land, was einmal mehr Gelegenheit für ein konstruktives Zusammenarbeiten der beiden Halbkantone bietet.

Die Ausstellung umfasst vier Sektoren: «Grüne Universität», «Schöne Gärten», «Das tägliche Brot» und «Land und Wasser».

Dem ganzen Unternehmen wird in Kreisen der Basler Wohngenossenschaften lebhaftes Interesse entgegengebracht, nicht zuletzt wegen der Hoffnung, dass auch in den Siedlungen mehr «Grün» entstehe... F. K.

## Vor einer interessanten «Züspa»

Bereits zum 28. Mal wird dieses Jahr vom 22. September bis 2. Oktober die Zürcher Herbstschau - im Volksmund kurz «Züspa» genannt - durchgeführt.

Die rund 730 Aussteller werden an den 11 Messe-tagen auch dieses Jahr mit interessanten Neuheiten in den Sektoren Haushalt, Wohnen, Sport und Mode aufwarten.

Während 11 Tagen wird das Züspa-Gelände wieder zu einem Treffpunkt der grossen Region Zürich werden. Die Sonderschau «Berufe an der Arbeit» wird ihre Zugkraft auf die heranwachsende Jugend beweisen, denn die Suche nach einer Lehrstelle ist schwerer geworden, so dass gerade diese Sonderschau wertvolle Hinweise liefern dürfte.

Neu ist der Ausbau des Sektors «Do-it-yourself», der Anregungen zur nützlichen Freizeitgestaltung innerhalb und ausserhalb der Wohnung geben soll. Mit der grossen Degustationsabteilung und den verschiedenen Spezialitätenrestaurants wird auch der gesellschaftliche Rahmen der «Züspa» wieder interessant sein.

### Betten an der Züspa

Wer sich für Betten interessiert, muss unbedingt die Halle 1 besuchen. Hier kann er am Stand von *Betten Minder* verschiedene Matratzen (Rosshaar, Schaumstoff, Federkern) auf allen gängigen Untermatratzentypen (Lättli, Flex, Federung) ausprobieren und so die beste Kombination für seinen Rücken herausfinden. In der Probier-Ecke können alle Fabrikate verglichen werden. Erfahrene Fachleute stehen mit objektiven Informationen beratend zur Verfügung.

Neu ist das Seniorenbett, an dem auch Junioren Freude haben. Es lässt sich in drei verschiedenen Höhen (niedrig, mittel, hoch) montieren und nachträglich ändern.

Neue Wohn-Schlaf-Kombinationen: auch vollautomatisch verstellbare, bequeme Betten können tagsüber in eleganten Wohnwänden verschwinden (so-

gar als Kajütenbett)! Dazu die bewährten Minder-Matratten, seit 1923 direkt ab Fabrik. Übrigens: Betten Minder ist nicht in der Möbelhalle, sondern nur in Halle 1 beim grossen Parkplatz.

WWWWWW  
**Bedaco**

**löst Ihre  
Wäschetrocknungs-  
Probleme**

**B.T.Dall'O AG.**  
Elektrische Heizungen und  
Medizinthermische Apparate

8002 Zürich  
Lessingstrasse 7/9  
Tel. 01 201 28 10 / 202 58 82

## Wismer & Co.

Zentralheizungen  
Strahlungsheizungen  
Sanitäre Anlagen  
Lüftungen

8005 Zürich, Sihlquai 75  
Tel. 44 60 20 (Privat 48 15 25)